

KPÖ (Opposition) - externe Korrespondenz - international, 1929-1933

12 Dokumente, 17 Seiten, Abschrift oder Faksimile

Wir können folgende Korrespondenzen der KPÖ (Opposition) mit internationalen Partner/inne/n dokumentieren:

KPÖ (Opposition), externe Korrespondenz - international, 1929-1933	Bemer-kungen	Datum	Seiten	A/F¹
KPÖ (O) an den 6. Weltkongress der Kommunistischen Internationale		18.7.1928	1	F
Initiativ-Komitee für den Internationalen Antifaschisten-Kongreß - [Aufruf] An alle Gegner des Faschismus!		Anfang Jänner 1929	4	F
Initiativ-Komitee für den Internationalen Antifaschisten-Kongreß - [Rundschreiben] Werte Genossen!		Mitte Jänner 1929	1	F
[Josef Frey] an Henri Barbusse		Mitte Jänner 1929	1	F
[Josef Frey] an Initiativ-Komitee zur Vorbereitung des Internationalen Antifaschisten Kongress		Mitte Jänner 1929	1	F
Josef Frey an die Redaktion der „La Verdad“		24.4.1930	1	F
Josef Frey an Raymond Molinier		15.1.1932	3	A
Leitung der KPÖ (O) an die Redaktion der Vérité ²		3.3.1933	1	F
Redaktion der Arbeiter-Stimme an R. Leffevre		4.8.1933	1	F
J. Schwab an Josef Frey		6.10.1933	1	F
Zentrale Auslandsstelle der SAP an die Redaktion Gen. Frey		Dezember 1933	1	F
Leitung der Linksopposition an die Redaktion der „La Vérité“		8.12.1933	1	F
12 Korrespondenzen			17	

¹ A = Abschrift, F = Faksimile

² Die im Brief angesprochene *Beilage* ist in unserer Sammlung enthalten in *Linksopposition - Korrespondenz unter 1933 03 03 - Leitung der KPÖ (Opposition) an das Internationale Sekretariat*.

am 18. Juli 1928.

An den

Sechsten Weltkongress
der Kommunistischen Internationale

Moskau.

Werte Genossen!

Anlässlich des sechsten Weltkongresses der Kommunistischen Internationale erklären wir unsere Partei, dass alles zu tun, um die Friede der Einigung aller Kommunisten auf Leninscher Grundlage herbeizuführen.

Es versteht sich, dass das nur möglich ist:

1. bei Aufhebung der Ausschlüsse gegen die Leninschen Oppositionellen,
2. bei Wiederherstellung der Leninschen Parteidemokratie und
3. bei realen Garantien für einen wahrhaft revolutionären Kurs nach den Grundsätzen des Leninismus.

Mit kommunistischem Gruß

Kommunistische Partei Österreichs (Opposition)

Im Auftrag, die Vorsitzenden:

Josef Frey

Josef Kischinger

Adalbert Beran



eingeschrieben.

PS. Adresse: Wien, XII.

Schönbrunn erstrasse Nr. 226/ 7a.

<i>Aufgabeschein</i>		Wert		Gewicht		Nachnahme		Gebühr	
		s	g	kg	g	s	g	s	g
Gegenstand									
an									
In									
Sonderer Bemerkung:									



An alle Gegner des Faschismus!

Mehr als hundert Millionen Menschen in Europa — die Bewohner Italiens, Polens, Litauens, der Balkanländer — schmachten unter dem Joch des Faschismus.

Die Bilanz des Faschismus ist ein ungeheures Passivum für die gesamte Menschheit.

Die vollständige Unterdrückung jeder freien Betätigung des Geistes und der Wissenschaft, die Achtung aller fortschrittlichen Lehren und Theorien und die internationale Isolierung führen zu einem kulturellen Verfall der vom Faschismus unterjochten Länder. Durch die geschichtliche Entwicklung längst überholte Ideologien leben unter der Patronanz des Faschismus in verzerrter Form wieder auf, um den göttlichen Ursprung der Autorität und des Staates zu einem neuen Kult zu erheben. Männer der Wissenschaft, Künstler, Schriftsteller und Journalisten, die diesem neuen Götzen nicht opfern wollen, werden in Acht und Bann getan, ausländische Bücher, Zeitschriften und Zeitungen, die die Bevölkerung mit freieren Gedanken infizieren könnten, wie Aussatz vom Lande ferngehalten. Ruhmreiche Universitäten, seit dem frühesten Mittelalter Zentren der Wissenschaft und des Fortschritts, sind heute infolge der faschistischen Verfolgungen leer und verödet.

Die gewaltsame Unterdrückung der Volksmassen, ihre vollkommene politische Entrechung und ihre Ausschaltung von der Anteilnahme am öffentlichen Leben sind der Ausdruck eines politischen Verfalls. Eine lange Reihe von Ausnahmegesetzen sanktioniert die politische Sklaverei aller, die nicht ebenso denken wie die Regierenden. Sonder-Tribunale, bei denen die Folter das normale Untersuchungsverfahren ist, verurteilen allwöchentlich Gegner des Faschismus zu Hunderten von Jahren Zuchthausstrafe, für „Verbrechen“, die den Verurteilten zur Ehre gereichen. Denn ihr „Verbrechen“ besteht in der Verteidigung ausgebeuteter Arbeiter, in der Verbreitung aufklärender Bücher und Zeitungen, in der Organisierung freier Gewerkschaften und Vereinigungen, in dem Bestreben intellektueller Kreise, Verbindungen unter sich herzustellen, und ähnliches mehr.

Besonders brutal ist die Behandlung der nationalen Minderheiten, denen die elementarsten Menschen- und Bürgerrechte aberkannt werden.

Eine noch nie dagewesene Senkung des Lebensniveaus aller werktätigen Schichten und ein allgemeiner wirtschaftlicher Verfall sind die Folgen dieses Regimes. In vielen Gebieten der faschistischen Länder hat das Elend längst Grenzen erreicht, die die Volksgesundheit gefährden.

Nach außen hin ist die machtlüsterne Expansionspolitik des Faschismus eine ständige Bedrohung der Nachbarländer und des Friedens für ganz Europa.

Der Faschismus ist daher nicht etwa die innere Angelegenheit der faschistischen Länder allein; er ist eine Gefahr für die gesamte Menschheit. Er ist in allen Ländern ein Hindernis für den Aufstieg der arbeitenden Klassen zu höheren sozialen Formen, ein Hemmnis für den Fortschritt der Wissenschaft und Kultur, eine ungeheure Verschärfung der Kriegsgefahr.

Der Faschismus ist der Feind der gesamten Menschheit!

Pharisäer, die dem Faschismus gegenüber die Theorie der „Nichteinmischung“ verfechten, müssen als intellektuelle Helfer des Faschismus angeprangert werden, denn, ähnlich wie die Faschisten, negieren auch sie den internationalen Charakter der Arbeit, der Wissenschaft und der Kunst.

Kein Arbeiter, kein Intellektueller, kein fortschrittlich Gesinnter kann teilnahmslos oder neutral der Gefahr gegenüberstehen, mit der der Faschismus die ganze Zukunft der Menschheit bedroht!

Der heldenmütige Widerstand, den die Antifaschisten in ihren Ländern der faschistischen Unterdrückung entgegenstellen, gehört zu den erhebendsten Erscheinungen unserer Zeit. Kein Heldenlied könnte die Größe ihrer schlichten Taten noch erhöhen. Die Helden dieses Kampfes sind Tausende von Arbeitern, die massakriert werden, weil sie das „Verbrechen“ begehen, sich zu organisieren; Bauern, die gefoltert werden, weil sie eine Spur von Freiheit zu fordern wagen; Intellektuelle, die in den Kerker geworfen werden, weil sie sich dem Diktat der faschistischen Machthaber nicht beugen wollen; Jugendliche, die erschossen und erschlagen werden, weil sie gegen die Tyrannie kämpfen. Der Heldenmut dieser Märtyrer stellt die Sagen über Helden vergangener Zeiten in den Schatten. Wenn auch ihre Namen der Mehrheit unserer Zeitgenossen unbekannt sind, so werden sie doch in der Geschichte aller Zeiten weiterleben und bezeugen, daß in unserer Generation nicht alles morsch und knechtisch war.

Jedem Einzelnen, Intellektuellen und Arbeiter muß die Frage gestellt werden: Auf wessen Seite stehst Du?, — auf der des Henkers oder der seiner Opfer? Mit wem hältst Du's?, — mit den Reaktionären, die uns ins Mittelalter zurückdrängen wollen, oder mit denen, die ihr Blut hergeben, um die Welt vorwärts zu bringen? Ungeachtet Deiner Parteistellung, Deiner Nationalität, Deiner Religion: Wie stehst Du?, — mit dem Faschismus oder gegen den Faschismus?!

Diese Frage muß an jeden Einzelnen, an jede Gruppe, an jede Organisation gestellt werden.

Alle ehrlichen Gegner des Faschismus müssen sich zum Kampf zusammenschließen! Dem Faschismus soll ein mächtiger Damm entgegengestellt werden — ein Damm aus den vereinten Kräften der internationalen Arbeiterschaft und aller fortschrittlich Gesinnten!

Der Zusammenschluß aller Kräfte für den Kampf gegen den Faschismus darf nicht gehindert werden durch Bestrebungen, die heute schon die Formel für die politische und soziale Neugestaltung finden wollen, durch die die faschistischen Regierungen abgelöst werden sollen. Die Lösung dieser Frage wird von den besonderen Verhältnissen in den einzelnen Ländern und der politischen Orientierung ihrer Bevölkerung abhängen. Sie ist der Gegenstand nützlicher und notwendiger Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Parteien, die den Sturz des Faschismus auf ihre Fahne schreiben.

Wir suchen das Einigende, nicht das Trennende!

Und dieses Einigende soll der Kampf für unmittelbare, konkrete Aufgaben sein, hinsichtlich derer eine Uneinigkeit unter aufrichtigen Gegnern des Faschismus nicht bestehen darf.

Wir rufen zu einer internationalen Aktion auf gegen die faschistischen Ausnahmegesetze, gegen die Sonder-Tribunale und Deportierungen, für die Amnestierung der politischen Gefangenen, die in den Zuchthäusern des Faschismus schmachten. Das Gewissen der zivilisierten Menschheit wendet sich empört gegen den barbarischen Strafvollzug in den faschistischen Zuchthäusern, in denen die politischen Gefangenen in verpesteten, feuchten, dunklen, unterirdischen Kasematten dahinsiechen, keine Bücher, keine Post und keinen Besuch ihrer Angehörigen empfangen dürfen, systematisch unterernährt werden und keine ärztliche Hilfe er-

halten. Ihre Verurteilung zu zwanzig und dreißig Jahren schweren Zuchthausstrafen bedeutet ein qualvolles langsame Hinmorden.

Wir appellieren an alle antifaschistischen Kräfte, durch eine internationale Aktion die Ketten zu lockern, mit denen die faschistischen Regierungen das geistige Leben ihrer Länder fesseln, und die faschistischen Regierungen zu zwingen, die Absperrung der von ihnen unterdrückten Länder von der Anteilnahme am internationalen Leben aufzuheben.

Wir sind von der Nützlichkeit und Möglichkeit einer internationalen Aktion für die Freiheit der Gewerkschaften und Berufsorganisationen, die der Faschismus mit Füßen tritt, überzeugt. Die Arbeiter werden in die sogenannten faschistischen Korporationen hineingepeitscht, die Angehörigen der freien Berufe gezwungen, in die faschistischen Organisationen einzutreten und sich öffentlich zum Faschismus zu bekennen, wodurch sie sich erst die Möglichkeit erkaufen, ihren Beruf auszuüben.

Wir erachten es für dringend notwendig, daß sich die internationale öffentliche Meinung zugunsten der nationalen Minderheiten einsetzt, die der Faschismus unter Verletzung der feierlich unterzeichneten internationalen Verträge unterdrückt, ihre oft hochstehende nationale Kultur zu vernichten droht, ihre Schulen schließt, sie wegen des Festhaltens an ihrer Muttersprache verfolgt, sie wirtschaftlich zugrunde richtet und überhaupt vor keinem Mittel zurückschreckt, um ihre Entnationalisierung gewaltsam zu erzwingen.

Wir wollen erreichen, daß sich alle aufrichtigen Gegner des Krieges gegen die durch den Faschismus heraufbeschworene permanente Kriegsgefahr zusammenschließen. Fieberhaft rüsten alle faschistischen Länder zum Krieg, militärisch, diplomatisch und ideologisch; sie drohen Europa in ein neues Flammenmeer zu verwandeln.

Wir müssen auch alle Kräfte mobilisieren, um den politischen Emigranten aus den faschistischen Ländern das Asylrecht zu sichern. Die gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen geben fast überall die politischen Emigranten der Willkür der Polizei und der Verwaltungsbehörden preis. Diesem unwürdigen Zustand muß ein Ende gesetzt werden!

Schließlich soll der faschistischen Propaganda im Auslande ein energischer Widerstand entgegengestellt werden. Das wohlwollende Entgegenkommen, das die faschistischen Propagandisten im Auslande in den offiziellen Kreisen finden, muß ein Ende nehmen. Dem Eindringen der faschistischen Ideologie — auch in ihren verschleierten Formen — muß entgegengearbeitet werden.

Der Kampf zur Durchführung dieser Aufgaben kann nur dann Erfolg haben, wenn sich alle ehrlich antifaschistischen Kräfte zusammenschließen.

Aus dieser Erkenntnis heraus ergibt sich die Notwendigkeit der Einberufung eines

internationalen antifaschistischen Kongresses.

Gegen die heilige Allianz der faschistischen und anderen reaktionären Regierungen soll dieser Kongreß der Sammelpunkt aller antifaschistischen Kräfte sein. Keine Akademie für schöne Reden, auch kein platonisches Gesinnungsbekenntnis, sondern eine lebendige Kampfgemeinschaft, die die Mittel und Wege zur Durchführung der gestellten Aufgaben schafft.

Der Kongreß soll der Ausgangspunkt für eine breite und tiefe Bewegung werden, die die Gegner des Faschismus und der Reaktion in allen Ländern aufrüttelt.

In unserem Kampfe gegen den Faschismus wird die Mobilisierung großer Massen von ausschlaggebender Bedeutung sein. Im Sammeln der Kräfte wären Beschränkungen nicht am Platze, und wir wollen auch für die Teilnahme am Kongreß keine Einschränkungen aufstellen. Alle aufrichtigen Gegner des Faschismus sollen sich dem Kampfe anschließen!

In erster Linie appellieren wir an die Arbeiter aller Länder und an ihre Organisationen, da wir der Meinung sind, daß die Arbeiterklasse die Hauptträgerin des Fortschritts in der gegenwärtigen geschichtlichen Epoche ist. Möge unser Ruf zu den Arbeitern in den Betrieben und Gruben, zu den Bauern auf dem Felde dringen, — zu Euch allen, die Ihr durch Eure Arbeit den Reichtum der Welt schafft. Versammelt Euch auf Euren Arbeitsstätten und wählt Eure Vertreter zum antifaschistischen Kongreß!

Wir wenden uns an die Jugend aller Länder, an die Studierenden und an die jugendlichen Arbeiter. Ihnen sagen wir: Die Mehrzahl der Märtyrer des Kampfes gegen den Faschismus sind Jugendliche wie Ihr! Sie haben für den Fortschritt der Menschheit ihr Leben geopfert. Beschleunigt das Heranbrechen des Tages, an dem ihre Hoffnungen in Erfüllung gehen werden. Entsendet Eure Vertreter aus den Schulen und Arbeitsstätten zum antifaschistischen Kongreß.

Und wir wenden uns an die Intellektuellen, an die Vertreter und Anhänger aller fortschrittlichen Geistesrichtungen. Sie mögen sich überzeugen, daß der Faschismus nicht nur die wirtschaftliche und politische Entwicklung der Gesellschaft hemmt, sondern auch den kulturellen und ethischen Fortschritt der Menschheit bedroht.

Möge unser Appell in allen Teilen der zivilisierten Welt widerhallen!

Die Front der vereinten antifaschistischen Kräfte aller Länder und Nationen wird dem faschistischen Vernichtungsfeldzug gegen die materiellen, kulturellen und ethischen Werte der Menschheit Einhalt gebieten!

Paris, Anfang Januar 1929.

Das Initiativ-Komitee
für den
Internationalen Antifaschisten-Kongreß
Vorsitzender:
Henri Barbusse

Internationaler Antifaschisten-Kongress

Initiativ-Komitee

Vorsitzender:

Henri Barbusse

Paris 9e, Rue de la Grange-Batelière, 12

Sekretariat Berlin:

Siegfried Jacoby

NO 43, Neue Königstrasse 80a

Paris, Mitte Januar 1929

Werte Genossen!

Ein Initiativ-Komitee unter meinem Vorsitz ist im Begriffe, einen internationalen Kongress aller Gegner des Faschismus einzuberufen. Ziele und Aufgaben umschreibt der beiliegende Aufruf.

Die Initiative zur Einberufung des Kongresses wurde in den antifaschistischen Kreisen Europas und Amerikas freudig aufgenommen und seine Vorbereitung bereits überall aufgenommen.

Die organisierte Arbeiterschaft, die Hauptträgerin des Kampfes gegen den Faschismus, hat die natürliche Aufgabe, den Kongress zu einer gewaltigen Kundgebung und zum Auftakt eines systematischen internationalen Kampfes gegen den Faschismus zu gestalten. Organisierung von Massenkundgebungen der Werktätigen, ihre Aufklärung über die Bedeutung des Kongresses und die Notwendigkeit des Kampfes gegen den Faschismus ist dringend erforderlich. Veranlassen Sie den Beitritt Ihrer Organisationen zu den überall zu bildenden örtlichen Antifaschisten-Komitees!

Die Bestätigung Ihres Anschlusses an die Bewegung für den internationalen Antifaschisten-Kongress senden Sie bitte an die Adresse unseres Berliner Sekretariats.

Die Publikationen des Initiativ-Komitees werden wir Ihnen laufend zusenden.

Mit proletarischem Gruss

Henri Barbusse

Wien, Mitte Jänner 1929.

Teurer Genosse !

Mit tief innerer Begeisterung habe ich die Einladung und den Aufruf des unter deinem Vorsitz entstandenen Initiativ - Komitees zur Vorbereitung eines Internationalen Antifaschisten - Kongresses entgegenkommen. Der Tabakarbeiterverband - Union an dem die Einladung ergangen ist und dessen Sekretär ich gewesen bin, besteht zwar nicht mehr, denn er hat sich bereits mit den freien Gewerkschaftsverband der Lebens und Genussmittelarbeiter vereinigt. Nichts destoweniger aber werde ich als aktiver Mitarbeiter der Kommunistischen Partei Oesterreichs (Opposition), die der Trotzky - Richtung angehört, meiner Reichsleitung Berichterstatten, in der festen Ueberzeugung dass die Genossen ebenso wie ich, diese Eure Initiative nicht nur begrüssen sondern auch aktiv unterstützen werde. Es ist zwar so weit mir bisher bekannt ist, keine offizielle Einladung an unsre Gruppe ergangen, doch bin ich davon fest überzeugt, dass dies nicht absichtlich geschehen ist, sondern nur Mangels an Information über den Bestand unserer Gruppe unterblieben ist. Ich ersuche Dich deshalb, Teurer Genosse laufende Publikationen^{en} des Initiativ - Komitees an folgende Adresse zu senden : Dr. Josef Frey, Wien, XII. Schönbrunnerstrasse 236.

Abdruck ergeht auch an das Berliner Sekretariat. Anbei übersende ich Dir zugleich die letzten Nummern unseres monatlich^{en} erschienenen Organs.

Mit proletarischen
Gruss

Wien, Mitte Jänner 1929.

An das Initiativ - Komitee
zur Vorbereitung des
Internationalen Antifaschisten Kongress.

Werte Genossen !

Anbei übersende ich Euch zur gefalligen Kenntnisnahme
eine Abschrift meines Schreibens welches ich an den Vorsitzen-
den des Initiativ - Komitees, Gen. Henri Barbusse als Antwort
auf Eure Aufforderung gerichtet haben.

Mit proletarischen Gruss

22. April 1930.

An die Redaktion der

Ta Verdad

Avellaneda, Buenos Aires (Argentina).

Werte Genossen!

Wir begrüßen das Frechlein Eures Platts!

"Wir senden Euch gleichzeitig die letzten drei Nummern unserer Leitung und verlängern die "Welt" von jetzt ab regelmässig euren Anhänger.

"Wir erwarten auch von Euch bisher erschienene Nummern der "Ta Verdad" und in Einheit je ein Musterexemplar auszuhändigen und zwar unverzüglich. Preise: Gold-Literation, 11., Leinenbrunnenstrasse 86 (in Stral.).

Mit herzhaftlichem Gruß!

Die Leitung der KPD("Welt" 1930)

Im Auftrag:

Wien, am 15. Jänner 1932

an Genossen

Raymond Molinier

45 Boulevard de la Villette, Paris

Werter Genosse!

Die Zeit wäre reif, das Verhältnis zwischen der KPÖ (Opposition) und der internationalen Linksopposition zu ordnen. Ich bin überzeugt, dass unsere Genossen ohne Weiteres bereit wären, die Initiative dazu zu ergreifen. Hat ja doch die Arbeiter-Stimme schon betont, dass wir da auf keinem Prestigestandpunkt stehen, was uns hindert, ist die noch immer bestehende Unklarheit in folgender Frage:

Wir sind grundsätzlich Gegner solcher Ungezieferleute und Ungeziefermethoden a la Landau. Leider wurden unsere Ratschläge übergangen, die bitteren Erfahrungen der Internationalen Linksopposition mit Landau³ und seinen Methoden haben aber zur Genüge gezeigt, wie recht wir hatten. Nun haben sich seitdem Genosse Trotzki, die Internationale Linksopposition und die deutsche Linksopposition wiederholt sehr scharf gegen Landau und seine Methoden ausgesprochen. Aber geschah dies nur zur Massage mit der Absicht, ihn wieder in die Internationale Linksopposition einzugliedern? Oder geschah dies, um mit diesem Ungeziefer und seinen Ungeziefermethoden endgültig zu brechen? Das ist es, worüber keine Klarheit besteht.

Diese Unklarheit wird außerdem noch durch folgendes verstärkt:

Gleich in der ersten Nummer der Permanenten Revolution wurden wir mit den Landau und Co. amalgamiert. Wir schrieben darüber am 21. Juli 1931 nach Berlin an die Redaktion der P.R. ein ausführliches Schreiben. Obwohl wir am 27. Juli die Antwort urgierten, [2] erhielten wir nicht nur keine Aufklärung, sondern überhaupt keine Antwort. Immerhin hat die P.R. weiterhin solche amalgamierende Bemerkungen unterlassen.

Bezeichnenderweise hat nun einige Zeit nachher aus Anlass der Reichskonferenz der amerikanischen Linksopposition „The Militant“ (29. September 1931 Nr. 83) eine Resolution über die Internationale Linksopposition veröffentlicht. Bestimmt ist diese Resolution im Einvernehmen mit dem Internationalen Sekretariat und mit Gen. Trotzki so verfasst worden. In der Resolution wurden wir 1. politisch mit Unrecht in einen Topf geworfen mit Urbahns,⁴ Weisbord,⁵ Overstraeten,⁶ Pollak⁷ usw., 2. vor allem aber wurden wir mit Landau und Co. amalgamiert, und schließlich wird darin über das Ungeziefer Landau in einer Weise gesprochen, die zeigt, dass

³ Kurt Landau

⁴ Hugo Urbahns (1890-1946)

⁵ Albert Weisbord (1900-1977)

⁶ Edouard van Overstraeten: Mitbegründer der belgischen KP, 1928 ausgeschlossen, mitbeteiligt an der Gründung der belgischen Linken Opposition. Er entwickelte Differenzen mit Trotzki über den chinesisch-sowjetischen Konflikt 1929 und trennte sich 1930 von der belgischen Liga der Kommunistischen Internationalisten. Er zog sich in der Folge aus der Politik zurück.

⁷ Artur Pollak, Mitte der 1920er Jahre Redaktionsmitglied des theoretischen Organs der tschechoslowakischen KP. Mitbegründer einer Oppositionsgruppe, später führendes Mitglied der Prager Fraktion der Linken Kommunisten. Trotzki wollte einen deutlichen Trennungsstrich zwischen der Linksopposition und „Ultralinken und ausgesprochenen Wirrköpfen“ ziehen wie der „Prager Gruppe um Artur Pollack“. Siehe dazu: Trotsky, Leon: Another Letter to Hungarian Comrades. – in: Writings of Leon Trotsky. [1930]. – New York 1975, S.382ff. Das Zitat findet sich auf S.382

die Wiedereingliederung des Ungeziefers Landau in die Internationale Linksopposition weiterhin ins Auge gefasst ist.

Ich formuliere also die Frage wie folgt: Hat die Internationale Linksopposition und Gen. Trotzki die Absicht, Ungezieferleute a la Landau in die Internationale Linksopposition wieder einzugliedern? Oder steht die Internationale Linksopposition und Gen. Trotzki auf dem Standpunkt, dass Ungezieferleute a la Landau von der Internationalen Linksopposition überhaupt ferngehalten werden müssen? Darauf ersuche ich Sie um klare Antwort.

Von uns kann ich Ihnen Günstiges berichten. Die Kapitulanten Frank, Stift und Co. sind liquidiert. Der Mahnruf ist politisch und moralisch liquidiert, existiert nur durch die Existenz des Kolporteurs Koch. Wir sind stärker geworden und unser Einfluss wächst. Unsere Linie ist die alte: die Linie der Internationalen Linksopposition, die Linie des Gen. Trotzki. Nicht aus Schwäche, sondern [3] im vollen Bewusstsein unserer Kraft und unseres Wachstums schreibe ich Ihnen diesen Brief, weil die Ordnung des Verhältnisses zwischen uns und der Internationalen Linksopposition sowie Gen. Trotzki der Sache dienen würde.

Sie müssen uns verstehen: Wir haben die Erfahrung mit den Ungezieferleuten und Ungeziefermethoden a la Landau zu teuer bezahlt, als dass wir einen Schritt tun würden, bevor wir nicht Klarheit haben darüber, dass mit diesen Leuten und ihren Methoden der Bruch endgültig ist. Die Erfahrungen, die die Internationale Linksopposition und Gen. Trotzki mit diesen Leuten und ihren Methoden gemacht hat, bestärkt uns in dieser Hoffnung.

Mit kommunistischen Grüßen an Sie,
Gen. Mill⁸ und alle anderen Genossen der französischen
Ligue



[Josef Frey]

⁸ Mill, M. (auch: Jack Obin, eigentlich Pawel Okun) (1905-1937?): Jüdisch-ukrainischer Abstammung, über Palästina und Belgien nach Frankreich, Arbeit in der sowjetischen Handelsvertretung. 1928 Ausschluss aus der Kommunistischen Partei Frankreichs. September 1930 Besuch bei Trotzki gemeinsam mit Raymond Molinier, auf Trotzkis Vorschlag (Sprachkenntnisse, internationale Erfahrung) Aufnahme ins internationale Sekretariat (damals: *Administratives Sekretariat*). Verantwortlich für zahlreiche Intrigen, die die persönlichen und politischen Spannungen in der Internationalen Linksopposition verstärken. 1932 Ablösung im Sekretariat. Bruch mit der Linksopposition, handelt mit sowjetischen Behörden Rückkehr in die UdSSR aus. Bis heute ungeklärt, ob Mill-Okun nun Überläufer bzw. Kapitulant oder (bezahlter) GPU-Agent war. Dürfte im stalinistischen Terror umgekommen sein. Zu Mill-Okun und die Lehren aus dieser Angelegenheit siehe Trotzkis Artikel: Mill as a Stalinist Agent (October 1932). – in: Writings of Leon Trotsky [1932]. – New York 1973, S.237f. und The Lessons of Mill's Treachery (October 13, 1932) – in: Writings of Leon Trotsky [1932]. – New York 1973, S.239ff. Der zweite Artikel ist auf Deutsch zugänglich unter: Trotzki, Leo: Leo Trotzki: Die Lehren des Verrates von Mill. Brief an die Sektionen. – <https://www.sozialistischeklassiker2punkt0.de/sites.google.com/site/sozialistischeklassiker2punkt0/trotzki/1932/leo-trotzki-die-lehren-des-verraten-von-mill.html>

Wien, am 3. März 1933.

An die
Redaktion der "Verite"

23, rue des Vinaigriers

Paris 10e.

Werte Genossen !

Wir haben in den letzten Tagen erfahren, dass das Internationale Sekretariat der Internationalen Linksopposition sich nunmehr in Paris befindet. Wir ersuchen Euch daher den beiliegenden Brief dem Internationalen Sekretariat der Internationalen Linksopposition zu zu übermitteln.

1 Beilage.

Mit kommunistischem Gruss
Die Leitung der MPÖ (Linksopposition)
Im Auftrag:

1968

Wien, 4. August 1933.

RJ
An Gen. Leffevre, Paris, 23, rue Moufflard.

Werte Genossen!

Wir senden Euch mit heutiger Post die seit Jahresbeginn erschienenen Nummern unserer "Arbeiter-Stimme" und werden Euch unser Blatt nun regelmäßig zusenden.

Wir ersuchen uns im Tauschverkehr alle bisher erschienenen Nummern Eurer "Neue Front", ferner die davon weiter erscheinenden Nummern und später die Zeitung, die Ihr heraus, eben werdet ~~zunehmend~~ regelmäßig zusenden und zwar an folgende Adresse:
Josef Frey, Wien, XII., Schönbrunnerstrasse 236.

Mit revolutionärer Gruss!

Die Redaktion der Arbeiter-Stimme:

Bachmair

Paris, den 6. Oktober 1933

Gen.
Josef Frey
Wien XII
Schönbrunnerstr. 236

Wertiger Genosse!

Das Schreiben, das Du im Auftrag der Leitung der Linksopposition Oesterreichs an die Repräsentative Kommission der ILO, SAP, OSP und RSP Hollands gesandt hast, ist in unserem Besitz.

Wir haben das Schreiben in Abschrift allen bezeichneten Organisationen übermittelt. Bei der demnächst stattfindenden Sitzung der Vertreter der vier Parteien wird auch zu Eurem Schreiben Stellung genommen werden.

Mit kommunistischem Gruss

J. Frey



Mons.

Josef Frey

Wien XII

Schönbrunnerstr. 236

Aufrüche

Sozialistische Arbeiterpartei
Deutschlands

Paris, Anfang Dezember 1933

Zentrale Auslandsstelle

An die Redaktion *Sen. Frey*

Wir senden Ihnen in der Anlage 1 Exemplar der von uns herausgegebenen Broschüre "Der Sieg des Faschismus in Deutschland und die Aufgaben der Arbeiterklasse".

In der vorliegenden Broschüre kommt zum ersten Mal in einer grösseren Arbeit eine Partei zum Wort, die sich frei weiss von aller Schuld an dem schmachvollen Zusammenbruch der deutschen Arbeiterbewegung, und am kampflosen Sieg des deutschen Faschismus.

Wenn die Kräfte der jungen Sozialistischen Arbeiterpartei auch nicht zureichten, um die ausschlaggebenden Parteien zur Aufrichtung einer einheitlichen Kampffront gegen den Faschismus zu zwingen, so kann die SAP doch darauf pochen, dass sie vom ersten Tage ihrer Existenz an unablässig vor der drohenden Katastrophe gewarnt und die einzige wirksame Mittel zu ihrer Verhinderung aufgezeigt hat.

Durch die katastrophalen März - Ereignisse ist die SAP innerlich so wenig erschüttert worden, dass sie ungeachtet der Fahnenflucht einiger ihrer Führer und trotz des rasenden faschistischen Terrors am 12. März in voller Geschlossenheit einen vom ernstesten Kampfwillen erfüllten illegalen Parteitag, an dem 60 Delegierte aus allen Teilen des Reiches beteiligt waren, durchführen konnte.

Selbstdem kämpft die SAP in den vordersten Reihen gegen den Hitlerfaschismus, wobei sie bestrebt ist, alle gesunden kampffähigen Teile der deutschen Arbeiterbewegung in einer neuen Partei, in der revolutionären Partei der deutschen Arbeiterbewegung, zu vereinigen.

Jeder, der sich für den opferreichen, unterirdischen Kampf der deutschen Arbeiterbewegung interessiert, muss zu der vorliegenden Broschüre Stellung nehmen.

Kampfbereit!
Zentrale Auslandsstelle der SAP

Wir erbitten Belegexemplare an die Redaktion der "Neuen Front",
J. LEFEUVRE, 23 rue Mouffetard, PARIS, (5e), die auch Bestellungen
entgegennimmt. Entgegen den auf der Innenseite des Deckblattes aufgegebenen Preisen beträgt der Preis für die Broschüre 3 französische Franken.

wien, 8. Dezember 1933.

an die Redaktion der "La Vérité" Paris 10 e.
23, Rue des Vinaigriers.

Werte Genossen!

Die letzte Nummer Eures Blattes, die wir erhalten haben, ist Nr.178 vom 3.XI.33. Wir ersuchen um Bekanntgabe, ob Ihr seither Euer Blatt immer an uns abgeschickt habt, damit wir Überprüfen können, ob die Annahme dass etwa das Blatt hier irgendwie konfisziert wird - in dieser Richtung macht Österreich jetzt gewaltige "Fortschritte"-gerechtfertigt ist.

Wir haben seinerzeit Tauschverkehr vereinbart und kommen dem auch weiterhin nach. Rüsten also Euer Blatt weiterhin im Tauschverkehr zuzusenden und uns die seit Nr.178 erschienen Nummern nachzuliefern. Alles an die bisherige Adresse.

Solltet Ihr jedoch den Tauschverkehr nicht wünschen, so teilt uns das mit. In diesem Falle bestellen wir jetzt schon Euer Blatt und werden nach Eintreffen Eurer Mitteilung sofort das Abonnement an Euch absenden. - Selbstverständlich würden auch wir unsererseits dann den Tauschverkehr einstellen und unsere Publikationen nur gegen Bezahlung und Bezahlung fällig und zuverlässig.

Die Leitung der Linksopposition

im Auftrag: